

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 11

Rubrik: Unwahre Tatsachen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spezies Mensch

Es gibt 1500 verschiedene Arten von Flöhen, 3500 verschiedene Arten von Läusen, 6000 verschiedene Arten von Milben und Zecken, 30000 verschiedene Arten von Pflanzenläusen, 100000 verschiedene Arten von Mücken und Fliegen, doch nur eine Art Mensch.
Das müsste uns zu denken geben.

Heinrich Wiesner

Unwahre Tatsachen

● Kritik an ihrer Entscheidung, auf Heizöl und Erdgas eine Zoll-erhöhung vorzunehmen, haben die beiden dafür verantwortlichen Bundesräte Schlumpf und Stich mit dem Hinweis auf eine gleichzeitig in Aussicht gestellte Bahntarifvergünstigung entkräftet. Da und dort laut gewordene Befürchtungen, die Mehrkosten in der Energieversorgung könnten einem Preisauftrieb Vorschub leisten, sind nach Ansicht der Landesväter insofern unbegründet, als Familien künftig ein überaus günstiges SBB-Generalabonnement für nur 2900 Franken angeboten werden soll. Erfrieren müsse wegen der Heizkosten daher niemand. Wem es zu kalt sei, der könne sich ja dann-zumal in den gutgeheizten SBB-Waggons ein wenig aufwärmen.

● Auf seine weitherum mit Überraschung zur Kenntnis genommene Absage an eine direkte Presseförderung durch den Bund zeigt sich der Schweizerische Zeitungsverlegerverband nun doch zu einem Kompromiss bereit. Nach erneuten Beratungen hat der SZV einen Vorschlag ausgearbeitet, wonach kaum mehr lebensfähigen kleineren Publikationsorganen subventionierte Sterbehilfe erteilt werden soll, das heisst, für jeden Blattschuss eines Blattmachers wird aus dem Solidaritätsfonds der Grossverleger eine gewisse Liquidationsprämie entrichtet.

● Zum Verhängnis geworden ist dem deutschen Schauspieler, Regisseur und Balik-Lachsraucherer Gerd Kübel der dramatische Auftritt eines Feuerwehrmannes, als dieser an der Bürgerversammlung der Toggenburger Gemeinde Mogelsberg gegen den Bewerber um das Schweizer Bürgerrecht ins Feld zu führen wusste, dass der Kandidat bei der Einweihungsfeier für das örtliche Sport- und Ferienzentrum die Parkanwei-



Prophezeiung (nach Lukas Cranach)

sungen missachtet habe. Der Einwand des Beschuldigten, er habe mit dieser unbotmässigen Haltung gegen die Obrigkeit seinen bereits in ihm gereiften schweizerischen Individualismus demonstrieren wollen, fand vor der Versammlung allerdings kein Gehör.

● Den Beschluss der sudanesischen Regierung, den Vertrieb von Coca-Cola im ganzen Land zu verbieten, hat das Kabinett damit zu begründen versucht, dass sich im Koran nirgendwo

ein Hinweis dafür finden liess, der den Genuss dieses Getränks rechtfertigen würde.

● Auf die Frage, ob es wahr sei, dass Bundeskanzler Helmut Kohl vor dem Untersuchungsausschuss über die Parteispendingaffäre eine vorübergehende Bewusstseinsstrübung erlitten habe, meinte Kanzleramtssprecher Schäuble sehr konziliant: «Warum sollte ausgerechnet ein schwarzer Politiker nicht gelegentlich auch einmal einen Black-out haben dürfen?» Im übrigen entspreche es nicht den Tatsachen, dass Kohl bei der Befragung die Wahrheit verschwiegen habe. Die Wahrheit sei vielmehr die, dass die an ihn gerichtete Frage einfach zu schwer verständlich formuliert gewesen sei.

Karo

**MASSIVMÖBEL
SPROLL**



Besuchen Sie unsere Ausstellung
am Casinoplatz in Bern
Telefon 031 22 34 79

Apropos Fortschritt

Beim Einbruch in ein Einfamilienhaus in Münchenstein liessen Unbekannte neben Bargeld, Goldmünzen und Geräten der Unterhaltungselektronik auch einen Computer mitlaufen ...

pin

Sohn: «Was ist ein Monolog?»
Vater: «Ein Dialog zwischen Eheleuten.»

Er: «Ich möchte nur wissen, warum du nie mit dem Haushaltsgeld auskommst.»
Sie: «Steig auf die Waage, dann siehst du es.»

Ausstellung
Jürg Furrer

Cartoons, Bilder,
Zeichnungen

Gasthof Bären
4663 Aarburg

Ausstellung durchgehend
geöffnet bis
20. März 1986

stadttheater
schaffhausen

AKTUELL

Ausstellung im Foyer
2. Stock

Karikaturen
von
Hans Moser, Laax

Öffnungszeiten:
Bis 9. Mai 1986,
Montag bis Freitag jeweils
8 bis 12 Uhr und
13.30 bis 17.30 Uhr.

Reklame

Warum täglich Plax-Kaugummi?

● Weil dieser erfrischende, zuckerfreie Plax-Kaugummi ein wirksames basisches Mineralsalzkonzentrat enthält, das beim Kauen die zahn-schmelzerstörenden Säuren neutralisiert, die sich durch Vergärung von Zucker und anderen Kohlehydraten im Zahnbelag (Plaque) bilden. Darum: täglich «zwischen» einen Plax-Kaugummi kauen. Nur in Apotheken und Drogerien erhältlich.